



minder bekannten, auf die Controversen zwischen Staat und Kirche bezüglichen Documente auszusuchen. Der Minister beabsichtigt eine reiche und geordnete Collection zu dem edlen und patriotischen Zwecke zu veranstalten, um der Verehrung der Nachwelt jene Männer zu überliefern, welche in den Zeiten des Unglaubens und der Unwissenheit sich tapfer der maßlosen Usurpation der geistlichen Gewalt zu widersetzen wußten, sowie auch andererseits die Namen jener Gelehrten, welche es verstanden, sich fern von Nepotismus und weltlichen Ehrgeizigen Bestrebungen zu erhalten. Diese Collection wird des Weiteren auch praktische Wichtigkeit besitzen, weil die gelehrten Discussionen, welche über jene Controversen angeregt und von modernen Rechtsgelehrten unterhalten wurden, in den Materien, in welchen auch heute noch die zwei Gewalten sich begegnen und sich das Feld streitlich machen, als Norm dienen können.

Der spanische Kriegsminister Ceballos hat einen Armeereorganisationsentwurf ausgearbeitet. Derselbe liegt den Cortes zur Beratung vor. Für die Unzulänglichkeit der bisherigen Armeezustände liefert die neuere Geschichte des Landes eine Reihe von Beispielen. Aus den Hüttern der bestehenden staatlichen Ordnung ist die spanische Armee zur berückichtigten Bruchstücke der Bronnamentes geworden, welche an dem Mark des Landes nagen und alle normale Entwicklung unmöglich machen. Hier eine allmähliche Wandlung anzubahnen, ist gewiß eine der mühseligsten, aber auch der dankbarsten Aufgaben. Der Entwurf des Herrn Ceballos stellt an die Spitze den Grundgedanke der allgemeinen Wehrpflicht und legt die Dauer des Dienstes im stehenden Heere und der Reserve auf acht Jahre fest. Der Entwurf bemüht sich, die nationalen Eigentümlichkeiten des Volkes mit den Anforderungen der Zeitgeistes auf möglichstem Gebiete in Einklang zu bringen. Derselbe hat seitens der öffentlichen Meinung eine in Allgemeinen befällige Aufnahme gefunden, wie denn auch seine Genehmigung durch die Cortes für sehr wahrscheinlich gilt.

Eine Times-Depesche aus Wien meldet, Oesterreich werde angeht die erneuerten Versicherungen Rußlands, daß es Bulgarien nur eventuell und los zeitweilig besitzen würde, solche Versicherungen, ohne selbst in Bosnien und der Herzegowina einzutreten.

Die „London Gazette“ bringt den Text der Declaration, die am 30. November in London zur provisorischen Regelung des Handels zwischen Großbritannien und Rumänien unterzeichnet worden ist. Danach sollen Producte britischer Ursprungs oder aus Großbritannien kommend, die in Rumänien importirt werden, und Producte rumänischer Ursprungs oder aus Rumänien kommend, die im Vereinigten Königreich importirt werden, was den Import, Export oder Transitzoll anbetreffend, mit Bezug auf Wiedereinfuhr, Courtagen und Lagerkosten, Localzölle, sowie mit Bezug auf Zollformalitäten beziehungsweise derselben Behandlung unterliegen, wie die Producte der begünstigsten Nation. Nachdem die Regierung Sr. Hoheit des Fürsten Karl von Rumänien und die Regierung Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn übereingekommen sind, sich gegenseitig gewisse besondere Vortheile für den Austausch und die Circulation der Producte der Grenzgebiete zu sichern, sollen diese Vortheile nicht von dem Vereinigten Königreich beanprucht werden. Wenn nicht ausdrücklich erneuert, soll das gegenwärtige provisorische Abkommen am 12. Mai (30. April) 1877 seine Endgültigkeit erreichen.

Das „Wiener Tagblatt“ meldet als positiv: Der Czar erklärte, er wolle England alle möglichen Garantien dafür geben, daß die Küsten Bulgariens nach erfolgter Occupation wieder räumen. — England wird auf der Conferenz eine zweimonatliche Verlängerung des Waffenstillstandes beantragen.

Die Russen haben in der letzten Zeit in Central-Asien eine Eroberung gemacht, welche in England zu einer anderen Zeit gerechtes Aufsehen erregt haben würde. Sie haben das sogenannte „Dach der Welt“, das Hochland von Pamir, zwischen Kholand und Indien, besetzt, das man früher als ein geeignetes Ausfallsthor gegen die britischen Besitzungen betrachtete. Damit ist die Forderung der russischen Staatsmänner, daß sich ihre Reichsgrenzen in Central-Asien durch natürliche Bodengefaltungen anlehnen müssen, für diesen Grenzabschnitt erreicht; schon gehen die Behörden daran, die Verwaltung über die spärlichen Bewohner der neu besetzten Hochländer zu ordnen, um ihnen das Bewußtsein des russischen Unterthanenverbandes lebendig zu erhalten und sie insbesondere von Mäulern abzuhalten. In erster Linie ist allerdings mehr Kojak als Indien durch diese Eroberung bedroht.

In Russisch-Polen zeigt die bekanntlich unlängst mit einer Adresse an den Czar hervorgeratene Wielopolstische Fraction ihre Thätigkeit fort. Ein offenbar dieser Richtung angehörender Warschauer Correspondent des Petersburger Journals „Nowoje Wremja“ tritt consequent für ein Compromiß zwischen den Polen und Russen ein und bekämpft in der entschiedensten Weise die Gerüchte, als ob die Stimmung unter der polnischen Bevölkerung ein bevorstehendes wäre. Der Correspondent verbürgt die vollständige Ruhe der Polen. Es ist begründlich, daß man sich in England kaum weniger als in Petersburg, wenn auch in einem anderen Sinne, für diese Vorgänge interessiert. Amüßlich der so widersprechenden Versionen über die russisch-polnischen Verhältnisse und über angebliche Conspirationen der Polen, hat die englische Regierung den englischen Generalconsul in Warschau, Dreyden Klauwe nach London zur Berichterstattung bewiesen. Derselbe ist nach kurzem Aufenthalt in England bereits wieder nach Warschau zurückgekehrt.

„Es muß doch viel Muth dazu gehören, sich bei einem solchen Schmugglerzuge zu betheiligen!“

„Die Umlipfener und Ebersbürger sind die verwegensten Kerle weit und breit . . .“

Die weithin schallende Zimmertür unterbrach durch ihren Ruf den gesprächigen Redner in seinen Mittheilungen.

Als der Redner das Zimmer verlassen hatte, trank Arthur seinen Kaffee aus und versuchte dann, sich durch Ausruhen auf dem Sopha für die entbehrte Nachtruhe zu entschädigen; allein die Nachtruhe über den Verlauf der von ihm geordneten Schmugglerexpedition im Verein mit den Plänen, welche seinen Kopf durchkreuzten, versetzten ihn in eine solche Aufregung, daß er aus dem Schlafjose eilte, und besonders seinen einmal gefaßten Entschluß noch einmal in Erwägung zu ziehen.

Darüber waren wohl mehrere Stunden vergangen, denn als er wieder zur Stadt zurückkehrte, brannte die Sonne schon ziemlich heiß hernieder. Die Glocken verkündigten eben die zehnte Stunde, als er vor dem Geschäftslocal Doermanns stand.

Er trat ein.

„Kann ich den Herrn Banquier Doermann sprechen?“ fragte Arthur den beim abgehenden Cassirer.

Der Angeredete wies, ohne sich weiter um den Eingetretenen zu bekümmern, nach einer Glashüre, durch die man in das ziemlich große Comptoir blicken konnte.

Arthur begab sich in dasselbe.

Der Geschäftsdienner fragte nach seinem Begehre.

„Ich will Herrn Doermann in einer Privatangelegenheit sprechen!“ sagte Arthur.

„Warten Sie gefälligst einige Augenblicke; er hat eben eine Conferenz mit seinem Rechtsanwalt!“ erhielt er von dem Diener zur Antwort.

Arthur nahm den dargebotenen Stuhl an und wartete mit steigender Unruhe, bis der Rechtsanwalt das Privatzimmer des Chefs verlassen hatte, und er in dasselbe eintreten konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Der Schwerpunkt der Conferenz ist in die Privat-Besprechungen zwischen Gzennoff und Salabrow verlegt, England beabsichtigt auf der Conferenz zu beantragen, der Pforte eine sechsmonatliche bis einjährige Frist zur Durchführung der Verfassung zu gewähren, wonach die Garantien nicht nochmals in Konstantinopel zusammenzutreten und den Erfolg der türkischen Maßnahmen controliren sollen.

### Vom Krieg in Sicht.

Ueber russische Kriegsvorbereitungen an den Küsten des Schwarzen Meeres schreibt der Nikol. West. Folgendes:

„Das Marineministerium hat von der Dampfschiffahrt-Gesellschaft außer den früheren Schiffen noch sechs weitere Dampfer geordert, für welche bereits Officiere und Mannschaften bestimmt sind. Um die Brandwachtsschiffe in Dschafow, Kerisch und Dersa durch die Mienen in die Häfen zu führen, sind besondere Officiere abcommandirt, und zum Commandanten von Dschafow ist der Admiral Baskinoff ernannt worden. Außerdem ist ein besonderer Officier beauftragt worden, vom Leuchthurm aus beständig die Bewegungen der Schiffe zu verfolgen.“

Nach einem Berichte des Czar herrscht unter dem Militär in Südrussland wegen Beschäftigungsmangels große Unzufriedenheit, auch durch wegen der Schilferungen der russischen heimgekehrten Russen bezüglich der wahnstänigen Tapferkeit der Türken und der Nothlage Serbiens. — Die russischen Behörden consigniren bei Privaten das Silbergeräthe und versiegeln den größeren Theil desselben behufs eventueller Einschmelzung zu Münzen.

Bei der russischen „activen Südarmerie“ werden bereits die Operationspläne an die „Verbündeten“ mitgetheilt. Man meldet hierüber aus Kischinew vom 9. d. Folgendes.

Die serbische Armee ist bereits de facto dem heiligen Obercommando unterstellt. Tschernajeff wird hier erwartet, um Instructionen entgegenzunehmen und dann auf seinen Posten zurückzukehren. Die neue Ordre de bataille der serbischen Armee wurde schon hier ausgearbeitet. Es besteht die Absicht, ein russisches Corps nach Serbien zu versetzen. Wahrscheinlich wird Tschernajeff daselbst über Kladowa von Rumänien nach Serbien geleitet. — Von der rumänischen Armee gehen noch immer verschiedene Gerüchte um. Während die Einen behaupten, sie werde sich der russischen Occupationssarmee beim Uebertritte sofort anschließen, heißt es andererseits, daß sie sich im Falle eines russischen Einmarsches unter Protejt in einen unbesetzten Landesheil zurückziehen werde.

Aus Bukarest wird dem „P. L.“ geschrieben: Die Artillerie der zweiten Division ist von Bukarest nach Kalafat abgerückt, weil die Türken begonnen haben, von Widin (gegenüber von Kalafat) eine Schiffschleuse über die Donau zu schlagen. Abgegangen ist die Artillerie; aber eine andere Frage ist es, wann sie ankommt. Bis Slatina wird sie mit der Eisenbahn befördert; aber von Slatina bis Kalafat sind die Wege grundlos. Man wird viele Dajen vor die Kanonen spannen müssen und selbst dann wird man mehrere Tage zu der kurzen Wegstrecke brauchen.

Die Pforte hat der heiligen Regierung angezeigt, daß sie eventuell nicht nur bei Widin, sondern auch an anderen Punkten die Donau überschreiten und rumänisches Terrain besetzen müßte. Von strategischem Standpunkte aus ist dies ganz richtig, denn nach der Vervollständigung der modernen Geschütze wird das rechte Ufer der Donau an mehreren Punkten von dem erhobenen Terrain des linken Ufers vollständig beherrscht. Ganz besonders ist dies bei Widin der Fall. Die türkische Stellung kann von dem am andern Ufer auf der Höhe gelegenen Kalafat von einer einzigen zwölfwüchigen Feld-Batterie in Grund und Boden geschossen werden.

Aus den Donau-Städten Rumäniens flüchten zahlreiche wohlhabende Familien in das Innere des Landes, aus Bukarest viele Familien in das Ausland. Auch die Fürstin Elisabeth soll in den nächsten Tagen nach Tirgoovest überziehen, wogegen das Staats-Archiv in Sicherheit gebracht werden wird. Tirgoovest ist die alte Hauptstadt des Landes und liegt in der Mitte, etwas nördlich von Plehjet und Plehjet, am Fuße der Karpaten. Schon seine natürliche Lage ist, wenigstens im Vergleich mit den anderen Städten des Landes, eine Beste zu nennen. Außerdem aber soll Tirgoovest noch durch Anlage von Erdwerken verstärkt werden.

Am vorigen Mittwoch passirte die Station Pajafany neuerdings ein größeres, aus Serbien zurückkehrender Russentransport nebst Officieren.

In richtiger Erkenntniß, daß es gegen Rußland einen Vertheidigungskrieg zu führen gilt, legt die Pforte einen besonders großen Werth auf die Instandhaltung und Ergänzung ihres Land- und See-Besetzungssystems. Sie hat zu diesem Zwecke nach allen Richtungen des möglichen Kriegsschauplatzes Gens-Officiere entsendet, welche die Besetzungen in Augenschein nehmen und die nöthigen Ergänzungs- und Verpflegungsarbeiten anordnen und durchführen werden. Es sind im Ganzen vier solche Besetzungskommissionen von Konstantinopel abgeendet worden, und zwar werden Kapri und Wan Pajsa und Boredi Bey Barina, Schumla, Kujuhut, Wodin, Silistria und die anderen Donauplätze, Pajsa Pajsa die Balkan-Forts und Abadin Bey die asiatischen Hauptpunkte des Schwarzen Meeres betreffen. Jedem dieser höheren Officiere ist eine Brigade Gens-Officiere beigegeben. Endlich wurde Hamid Bey mit der Leitung der Besetzungsbauten, welche von Kara-Burun und Derlos bis Tschatalde um die Hauptstadt herum errichtet werden sollen, betraut. Kara-Burun, Bujukdere und alle Forts, das Wachtthiff am Eingange des Bosporus und das Admiralschiff der bei Unan-Pet ankernden türkischen Kriegesflotte wurden durch telegraphische Verbindungen mit der Hauptstadt verbunden.

Samtliche Forts des Bosporus werden mit Kruppschen Geschützen großer Calibers armirt, und wurde bereits mit der Bestückung des Forts Kibus am Eingange des Schwarzen Meeres begonnen.

Die türkische Hauptmacht ist bei Schumla concentrirt und ist auf der Donau bereits eine zahlreiche türkische Flottille zusammengewogen.

### Aus dem ungarischen Reichstage.

Budapest, 10. December. Präsident Koloman Ghycczy eröffnet die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses nach 10 Uhr.

Guond Jfedenyi bringt mit Rücksicht auf die Nothwendigkeit, das Budget noch vor Neujahr als Gesetz zu promulgiren, den Antrag ein, daß von morgen (Montag) an die Sitzungen von 10—3 Uhr dauern sollen. (Allgemeine Zustimmung.)

Es folgt die Tagesordnung. Der Gesetzentwurf über das Hermannstädter Theresien-Waisenhaus wird in dritter Lesung acceptirt. Hierauf wird die Verhandlung des Budgets des Finanzministeriums fortgesetzt.

Die Titel: Staatsgüter, Staatsforste, Eisenwerke, Bergwerke, Staatsdrucker, Reineinkommen der Staatsbahnen und der Maschinenfabrik werden nach kurzer, die übrigen Posten ohne Debatte votirt und ist damit auch das Budget des Finanzministeriums erledigt.

Der letzte Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht des Finanzausschusses über die Petition der Professoren des Budapesther Thierarznei-Instituts um die Regulirung ihrer Gehälter.

Referent Moriz Wahrmann sagt, der Ausschuß war der Ansicht, daß das gegenwärtige Gehalt jedenfalls erhöht werden müsse; doch glaubte er nicht, daß die Pensionen in dieselbe Kategorie wie die Universitäts-Professoren fallen sollen. Der Ausschuß beantragt ein Gehalt von 1500 fl., 300 fl. Funktionszulage, 400 fl. Quartiergeld und Quinquennialzulage. (Zustimmung.)

Das Haus nimmt diesen Antrag ohne Debatte an. Schluß der Sitzung um 1 Uhr 40 M.

### Ungarn.

Budapest, 10. December. Das neueste, heute veröffentlichte Sendschreiben Ludwig Kossuth's, das dritte im Verlaufe dieses Jahres, zeichnet sich in ganz merkwürdiger Weise von den früheren Emanationen des Exciators aus. Ludwig Kossuth läßt diesmal bei seinen Betrachtungen über die Orientfrage seinen eigenen spezifischen Standpunkt ganz bei Seite, er stellt sich auf den Standpunkt des heutigen Ungarn, der österreichisch-ungarischen Monarchie und von diesem Standpunkte aus unterzieht er unsere orientalische Politik, das Fraternisiren mit Rußland und die unaufhörlich auftauchenden Tendenzen nach Occupation Bosniens einer wahrhaft vernichtenden Kritik. Fundamentaltas ist für Kossuth, daß Oesterreich-Ungarn die Behauptung der russischen Expansivgelüste nicht dulden und nicht ruhig zusehen dürfe, wie der russische Koloz durch eine Occupation Bulgariens seinen Fuß auf der Balkan-Halbinsel fest und die südslavischen Völker zu gefügigen Werkzeugen für den „unveränderlichen Gedanken“ des St. Petersburger Cabinets macht. In der Verhinderung dieses russischen Strebens sieht der Exciator eine solche Lebensfrage für Oesterreich-Ungarn, daß er die ungewisse Chance eines wechselvollen Krieges jener Machtvergrößerung Rußlands vorzieht, in der er den sicheren Untergang erblickt.

Kossuth spricht in diesem seinem Sendschreiben denselben Gedanken aus, der von der gesammten öffentlichen Meinung getheilt wird. Auch hier zu Lande betrachtet man mit dem entschiedensten Mißtrauen eine Politik, welche mit Rußland Hand in Hand geht, die Rußland gestatten will, in Bulgarien seinen Fuß zu fassen und eine vollständige Garantie gegen das Ueberwuchern des russischen Einflusses unter den slavischen Völkern des Balkans in einer Paradoxcupation Bosniens gefunden zu haben glaubt. Auch bei uns zu Lande sucht man ebenso vergeblich, wie Ludwig Kossuth es thut, den leitenden Gedanken und die Ziele einer österreichisch-ungarischen Politik, welche nicht eher an eine Retorsion gegen die russische Ausbreitung denken will, als bis diese in der Gestalt einer vollzogenen Thatfache vorliegt, deren Reparirung ungleich schwerer fallen muß, als die Verhinderung eines in der Vorbereitung begriffenen Planes.

Magusa, 10. December. Das Demarcations-Elaborat wurde seitens der Regierungen approbirt. — Wlathar Pajsa wurde angewiesen, die Demarcation strengstens einzuhalten.

### Rußland.

London, 10. December. Das Parlament wurde für den 8. Februar einberufen.

Petersburg, 10. December. Dem gestrigen Gala-Diner für die militärischen Ritter des Georgs-Ordens wohnte auch der österreichisch-ungarische Militär-Botschafter Graf v. Bachtoltsheim bei. Nach dem offiziellen Diner auf sämtliche Ordens-Ritter ließ Sr. Majestät der Kaiser Alexander Herrn v. Bachtoltsheim zu sich rufen und stieg mit demselben auf die Gesundheit des Kaisers und Königs Franz Josef an.

Athen, 8. December. Das neue Ministerium ist in folgender Weise zusammengesetzt: Deligiorgis, Präsident des Außern; J. Delijaanis, Inneres; Keoides, Finanzen; Voulpious Justiz; Anataris, Cultus; S. Petmezas, Krieg; Jochios, Marine.

Athen, 10. December. Die Kammer erklärte mit 88 gegen 59 Stimmen Deligeorgis für unter den gegenwärtigen Verhältnissen ungenügend und ertheilte demselben ein Vertrauensvotum; das Cabinet ist daher zurückgetreten.

Konstantinopel, 9. December. Am letzten Mittwoch wurden zwei Montenegroer, welche bei Wlach Pajsa waren und demselben er-mordeten wollten, verhaftet. Am Dienstag wurde ein Complot entdeckt, welches den Zweck hatte, den Ex-Sultan Murad nach Dersa zu entführen; vier Individuen (zwei Türken, ein Pole und ein Grieche, der letztere der ehemalige Dolmetsch der heiligen britischen Botschaft) wurden verhaftet. — Es scheint nicht unmöglich, daß die Mächte über die für Bosnien, Herzegowina und Bulgarien vorzuschlagende Organisation ein Einverständnis erzielen werden, nur betrifft der Garantie-Frage bestehen divergirende Anschauungen.

Scutari, 9. December. Von einem Aufstande der Miriditen ist keine Rede. Alles ist ruhig. Die türkischen Truppen ziehen ab. Der Fürst von Montenegro gestattet die Verproviantirung der Besatzung und Bevölkerung von Niksic.

Kairo, 7. December. Der Kaiser und die Kaiserin von Brasilien werden morgen hier eintreffen.

Washington, 8. December. In Senate wurde eine Untersuchung der Vorgänge bei der Wahl in Oregon beantragt.

New-York, 7. December. Schmandern, von den Republikanern gewählt, wurde als Gouverneur von Süd-Karolina instaurirt.

### Organisations-Statut der Stadt Hermannstadt.

(Fortsetzung.)

Das Waisenamt.

§. 18. Das Waisenamt bildet: der Bürgermeister als Vorsteher, ein Magistrats-Rath als Beisitzer und Botant, ein Magistrats-Rath als Referent und Leiter des Waisenamtes, ein Vice-Notar, der Waisenvater und nach Bedarf ein oder zwei Kanzlisten, unter Mitwirkung des Amtsschreibers und Buchhalters.

§. 19. Die Geschäftsführung des Waisenamtes regelt ein besonderes Statut.

§. 20. Die Geschäfte der Waisencasse besorgen der Cassier und Controllor der Stadtcassa.

Die Polizei-Direction.

§. 21. Die Organe der Polizei-Direction sind:

- der mit der Leitung der Polizei betraute Magistrats-Rath (Polizei-Director);
- zwei Polizei-Commissäre;
- der Marktrichter;
- der Paktterbesorger;
- zwei Kanzlisten;
- der Thurmhubbesorger;
- zwei Thurmwächter;
- sechzehn Polizeidienner;
- vier Feldhüter.

§. 22. Die Polizei-Direction besorgt, überwacht und handhabt: die Localpolizei, d. i. die Sanitäts-, Reinalitäts-, Sittlichkeits-, Markt-, Straßen-, Bau- und Feuerpolizei; Straßenbeleuchtung; Nacht- und Thurmwache; Maß und Gewichte — Aikami;

b) die Feldpolizei;

c) Patrouillen; Evidenzhaltung der einheimischen und fremden Bevölkerung;

3) Evidenzhaltung  
a) Volkszählung  
f) Recrutirung  
g) Gewerbebesuch in Streitigkeits-  
Arbeiten;  
h) Gefindeordnung §. 23. Zu bejondere:  
die Aufrechterhaltung der Sicherheit der Stadt und der Ueberwachung der Localen;  
die Sorge Krankeiten zu bejahren die Ueberwachung der entsprechenden polizeilichen Maßnahmen in der Anordnung der Ueberwachung der Uebervandlungen;  
die Ueberwachung der Festhaltung derselben;  
die Aufsicht über die Aufführungen und die Bewilligung dem Magistrat der Einhebung der Evidenzhaltung von Streitigkeiten;  
Die Aufsicht über den Pajsa, die Ausstellung zur Unterfertigung der vorgeschriebenen Urtheile und die Ueberwachung der Bewilligung der Mitwirkung wessens;  
Die Evidenzhaltung der Besorgung der Nachbarschaften, die Verhandlungen;  
die Verhängung der Ueberwachung bühren seitens der überhaupt alle die Durchführer dem Vertretungsorgane §. 24. Zur Ermöglichung bestellter Funktionen zu verwenden über dieselben.

### Local.

— (Militär sammt dem Brigaden nach Karlsburg und pagierte-Cadre des 23. auf Weiteres nach W

(Aus der

Der 1. Equitinspecie Ministeriums vom 2. welche im Sinne des

Equitinspecie Ministeriums erlassen den Magistraten mittelg

Minister concitirt, nachsichtlich geprüft, Stande und dem Geje

und Bezahlung der Ke Baumhütten zum Ge

setzen die auf die Welt und vorzutragen. Die

Anträge wegen Aufstel angenommen und die u

den Magistraten mittelg richterämtern mittelg

Minister concitirt, nachsichtlich geprüft, Stande und dem Geje

und Bezahlung der Ke Baumhütten zum Ge

setzen die auf die Welt und vorzutragen. Die

Anträge wegen Aufstel angenommen und die u

den Magistraten mittelg richterämtern mittelg

Minister concitirt, nachsichtlich geprüft, Stande und dem Geje

und Bezahlung der Ke Baumhütten zum Ge

setzen die auf die Welt und vorzutragen. Die

Anträge wegen Aufstel angenommen und die u

den Magistraten mittelg richterämtern mittelg

Minister concitirt, nachsichtlich geprüft, Stande und dem Geje

und Bezahlung der Ke Baumhütten zum Ge

- g) Evidenzhaltung der Urlauber und Reservisten;
- h) Volkszählung;
- i) Recrutierung;
- g) Gewerbebetriebe, Industrie, Handel, Schlichtung und Entscheidung in Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Gesellen, Lehrlingen, Arbeitern;
- h) Gefindepordnung.

§. 23. Zu den Aufgaben der Polizei-Direction gehören insbesondere:

- die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung, die Sorge für die Sicherheit der Personen und des Eigenthums im Banne und auf dem Gebiet der Stadt;
- die Ueberwachung des Marktverkehrs, des Verkaufs von Lebensmitteln, der Maße und Gewichte auf dem Markte und in öffentlichen Localen;
- die Sorge für Abperrung und Vertilgung mit ansteckenden Krankheiten befallener Hausthiere;
- die Ueberwachung des Handels mit feuergefährlichen Stoffen und der entsprechenden Aufbewahrung derselben;
- die polizeiliche Aufsicht bei Bauausführungen, bei Abtragung von Gebäuden, die Einstellung von Bauten, die ohne behördliche Anzeige und Bewilligung in Angriff genommen werden;
- die Anordnung der Probe von Dampfmaschinen und Dampfketten; die Ausstellung von Viehcertificaten; die Ueberwachung verdächtiger Personen, die Anhaltung von Uebelthätern und Einlieferung derselben an die Gerichte;
- die Mitwirkung und die Einleitung der Erforschung von strafbaren Handlungen;
- die Ueberwachung von Gast-, Schank- und Caffehäusern;
- die Festsetzung der Sperrstunde und die Aufsicht auf die Einhaltung derselben;
- die Aufsicht bei Volksversammlungen, bei öffentlichen Schaustellungen und Aufführungen;
- die Bewilligung von öffentlichen Vorstellungen, soweit diese nicht dem Magistrat oder dem Vertretungskörper vorbehalten ist, und die Einhebung der festgesetzten Taxen für solche Vorstellungen;
- die Evidenzhaltung der einheimischen Bevölkerung und der Fremden; die Evidenzhaltung des Dienstgefindes; die Verhandlung und Entscheidung von Streitigkeiten zwischen Dienstgebern und ihrer Bediensteten;
- die Ausfertigung und Vidimirung von Dienst- und Arbeitsbüchern, von Pässen, von Aufenthalt- und Wancerbewilligungen;
- die Ausstellung von Sittenzeugnissen und Armbandszeugnissen, die zur Unterfertigung dem Bürgermeister vorzulegen sind;
- die vorjährigste Behandlung aufgefundenen herrorloher Gegenstände und Viehstücke;
- die Ueberwachung des Bettel- und Armenwesens;
- die Bewilligung milder Sammlungen in der Stadt;
- die Mitwirkung bei der Armenpflege; die Handhabung des Schulwesens;
- die Evidenzhaltung der Urlauber und Reservisten;
- die Beforgung und Durchführung amtlicher Verlaubarungen durch die Nachbarschaften, durch Maueranschlag etc.;
- die Verhandlung und Entscheidung über polizeiliche Uebertretungen;
- die Verhängung und Einhebung von Geldstrafen;
- die Ueberwachung der Einhaltung der Accisetarife und Marktgebühren seitens der Pächter dieser Gebälle;
- überhaupt alle in das Polizeirevier gehörigen Angelegenheiten;
- die Durchführung der, vom Bürgermeister, dem Magistrat oder dem Vertretungskörper der Polizei-Direction zugewiesenen Aenden.

§. 24. Zur Durchführung der Gassenreinigung sind die vertragsmäßig bestellten Fuhrwerke und die accordmäßig aufgenommenen Gassenkehrer zu verwenden und versetzt die Polizei-Direction unmittelbar über dieselben.

§. 25. Die Straßenbeleuchtung besorgt, unter der unmittelbaren Aufsicht und Kontrolle der Polizei-Direction, der städtische Beleuchtungsbesorger mit Verwendung einer, dem jeweiligen Bedarf entsprechenden Anzahl von Lampenanzündern. (Fortsetzung folgt.)

**Local- und Tagesnachrichten.**

Hermannstadt, 13. December.

(Militärisches.) Der Stad der 69. Infanterie-Brigade sammt dem Brigade-Comandanten Nr. 47 wurde von Maros-Bajarely stabil nach Karlsburg und die Keiser-Campagne sammt der Ergänzung-Compagnie-Garde des 23. Feld-Jäger-Bataillons von Maros-Bajarely bis auf Weiteres nach Mediasch verlegt.

(Aus dem Verwaltungs-Ausschusse.) [Schluß.] Der 1. Schulinspector trägt vor den Erlass des Cultus- und Unterrichts-Ministeriums vom 2. September 1876 §. 20311, womit die Instructionen, welche im Sinne des XXVIII. Gesetzes ex 1876 über die Volksschulbehörden für die bürgerlichen Gemeinden, Schulcommissionen und Schulinspektoren erlassen wurden, und beantragt, es sollen dieselben sowohl dem Magistraten von Hermannstadt und Mühlbach, als auch den Stadtrichterämtern mitgetheilt werden; insbesondere sollen die schulpflichtigen Kinder conseribirt, zum Schulbesuche angehalten, Schulverhältnisse unausgesprochen gestrichelt, Schulgebäude errichtet, beziehungsweise in gutem Stande und dem Gehege entsprechend erhalten werden, die Wahl, Anstellung und Bezahlung der Lehrer controlirt und die Ausfertigung von Gemeinde-Schulschulden zum Gebrauche der Kinder überwacht werden. Schlichtlich seien die auf die Volksschulen bezüglichen statistischen Daten zu sammeln und vorzutragen. Diese sowie die weiteren vom Schulinspector gestellten Anträge wegen Aufstellung der ständigen Comitats-Schulcommissionen werden angenommen und die betreffenden Vorstände der Religions-Gemeinschaften um Namhaftmachung des Mitgliedes dieser Schulcommission angegangen.

Hierauf folgt die Vorlesung des Monatsberichts seitens des Steuerinspektors und werden dessen Anträge angenommen, wonach jene Gemeindevorstände, in deren Gemeinden die Steuerpulsibilität noch größtentheils im Rückstande ist, im Sinne des §. 62 G.-U. XV ex 1876 für die Einbringung der Steuern verantwortlich gemacht werden sollen, wenn bis 24. December l. J. die Rückstände nicht eingehoben sein werden.

Ueber die vom Steuerinspector vorgelegten Recurse einiger Dorfschulräthe gegen die über dieselben verhängen Strafen von je 10 fl. wegen Nichtbeachtung der ihnen gewordenen Aufträge werden die Strafen auf 5 fl. herabgesetzt; ein Fall wurde jedoch zur Nachherbeugung und Befestigung des Sachverhaltes überwiesen.

Derortlicher Richter berichtet über das Ergebnis der Arreststationen und werden die diesfalls gestellten Anträge voreist dem Staatsanwalt zur Aeußerung überwiesen.

Hierauf bringt derselbe Referent einige Ministerial-Erlasse zur Kenntnis, und zwar des Finanzministeriums Z. 54384/1876, welcher in der Sitzung des Verwaltungs-Ausschusses vom 13. November 1876 vom Steuerinspector bereits vorgelesen wurde, ferner des Innenministeriums betreffend die Erstattung des ersten halbjährigen Berichtes, ferner des Communications-Ministeriums über die Verpflichtungen der die Bahnen benutzenden oder mit denselben in Verbindung kommenden Personen, endlich des Innenministeriums über die bei Abspaltung der Verwaltungsausschüsse-Protokolle und Referate zu beobachtenden Regeln.

Nachdem noch einige Militär-Entlassungs- und Heirathsbewilligungs-Gesuche erledigt worden, gelangt zum Schlusse die Aufsicht des Szolnok-Deputats-Comitats-Verwaltungs-Ausschusses zur Verhandlung und wird beschloffen, dessen Ansuchen an das hohe Justiz-Ministerium, wegen Genehmigung der Verwendung von Strafgelehrten zur Gründung eines Armen-Arbeitshausfundes zu unterstützen und ein gleiches Ansuchen an das genannte Ministerium zu richten.

Vorgestern Abend drangen zwei Stroche in den Hofraum eines Hauses in der Unterstadt und stahlen zwei Gänse; diesen mochte die gewaltsame Entführung nicht zusagen, denn sie gackerten so vernehmlich, daß eine Frau im Hause mit angezündeter Kerze aus der Stube eilte; kaum war sie in den Hofraum getreten, als sie von einem der Bagabunden niedergebunden wurde. Der Käufer entfiel ihrer Hand und die Diebe gewannen mit ihrer Beute die Straße. Die Polizei, von dem Falle verständigt, ließ zwei bekannte Händelänger aufgreifen, doch diese stellten sich sehr beleidigt, daß man auch diesen Händelänger auf ihre Kerbe setzen wollte, und um ihre Unschuld darzutun, erboten sie sich, die Sicherheitsbehörde auf die Spur der wirklichen Thäter zu leiten.

(Besser spät als gar nicht.) Die defecte Sagltiege wird endlich ausgebessert. Wir danken im Namen der Passanten.

(Unter dem Hund schlecht) ist seit einiger Zeit unsere Straßenbeleuchtung. Das Petroleum in den Straßenlampen glöht mehr, ansatt in orientlicher Flamme Licht zu spenden. Abhilfe dringend erwünscht.

Die von den Klausenburger Universitätslehrern veranstaltete Sammlung für die verwandten Lücken ergab 900 fl., dann zwei Centner Charpe und Verbantzeug.

Dem in der jüngsten Sitzung des Verwaltungs-Ausschusses des Haromscher Comitats erstatteten Berichte des Steuerinspektors zufolge ist der genannte Comitat mit 181,000 fl. im Steuerückstande.

(Hausindustrie.) Der Steller Verein für Verbreitung der Hausindustrie hat am 6. d. in seiner Versammlung zu Septi-Septen-Spörgh beschlossen, dajelbst eine Flachspinnerei mit Dampftrieb zu errichten und die Beschaffung des hierzu erforderlichen Betrages von 50,000 fl. durch Emission von tausend Stück Actien zu 50 fl. zu versuchen.

Der Agyporospor-Grunderfinder Wolfgang Hög hat als Mitcurator des Septen-Septen-Vertrages „Seldy Mit-Comitatus“ zu Gunsten dieser Anstalt eine Leistung von 1000 fl. C. M. gemacht.

Der Minister des Innern hat in Gemäßheit des §. 15. G.-U. VI: 1876, welcher von der monatlichen Untersuchung der Waisencassen durch die Verwaltungs-Ausschüsse handelt, angeordnet, daß bei dieser Untersuchung das Augenmerk auch darauf zu richten sei, ob das Gebahren keinen Grund zu Bemerkungen biete, ob die Baar- und Effectenbestände in Ordnung befunden worden seien und wenn nicht, welche Maßnahmen diesbezüglich ergriffen werden? Gleichzeitig hat der Minister angeordnet, daß ihm über das Ergebnis der ersten Untersuchung sofort zu berichten sei, während in Hinsicht die Berichte über den Zustand der Waisencassen nur halbjährlich einzureichen sein werden.

(Ein Drama des Zufalls.) Einem ungarischen Reichstags-Deputierten, der jüngst aus Konstantinopel — auf d. r. weitesten, aber schnellsten Route durch die Bukowina und Galizien — zurückgekehrt ist, erzählen „Eletpest“ folgende Geschichte nach:

„Auf der Station Madaag der Bukowinaer Eisenbahn angelangt, erhielten wir die angenehme Mitteilung, daß wir hier drei Stunden zu warten genöthigt sein werden. Es sei ein Unfall passiert. Ein Lastzug und ein gemischter Zug caramboliren, wodurch die Bahn unpracticabel geworden; doch sei man daran, das Hinderniß zu beseitigen. Im Bahnhofe gingen zwei Männer ab und zu, Dredas ertheilend: der Eine hatte den Kopf verbunden, der Andere trug einen Arm in der Schlinge; Beide hinkten. Der Erstere war der Locomotivführer des verunglückten Zuges, der Letztere der Conductor. Auf mein Befragen erzählten sie mir, daß sie im dichten Nebel den entgegengehenden Lastzug erst kurz vor dem nicht mehr zu verhaltenden Zusammenstoß hatten ausmachen können. Durch die Vehemenz des Stoßes, der von einem furchtbaren Krach begleitet war, wurden der Maschinenmeister und der Conductor fünfzehn Meter weit fortgeschleudert. Die beiden Jüge schoben sich übereinander. Zum Glück war der Waggon, in welchem sich die Passagiere befanden, oben auf. Die Frauen wurden mit Keulen heruntergeholt. Todte gab es keine; was aber zu unterst war, gleich einem Trümmerhaufen. Das Geleise und der Viaduct waren noch bedeckt mit in- und aneinander gepreßten Waggon-Fragmenten, welche ein paar hundert Eisenbahn-Arbeiter mit großer Anstrengung hinwegzuräumen bemüht waren. Ich ging hin und redete einen derselben an. „Mi tetszik?“ antwortete mir der Befragte. „Wie, Ihr seid Ungarn? Was habt Ihr hier zu suchen?“ rief ich aus. „Wir sind hier dabein“, lautete die Antwort. „Wir sind Einwohner von Jadicfalva, Pajfalva und Jitenegits.“ Es waren lauter Ungarn, die unter jämmerlichen Zerküsten und im langen Laufe der Jahre sich nicht amalgamirt haben mit der fremden Volksmasse. Daß sie Ungarn waren, konnte man auch an ihrer harten Arbeit erkennen. Der Ungar (wann er nicht, daß es sein muß) pflegt zu ringen mit der Arbeit. Nach drei Stunden war die Bahn frei gemacht. Von beiden Jügen waren alle Maschinenmeister und Conducteure mehr weniger verwundet und man placirte sie in einen besondern Waggon. Ar jener Locomotivführer blieb zurück, der den Kopf eingebunden hatte; er mußte zur Pfle ge dort gehalten werden. Und nun brauchte der Zug weiter. Als wir nach Czernowitz kamen, wartete im Bahnhofe eine Schaar von Weibern und Kindern — die Familien der Locomotiv-Führer und Conducteure der beiden verunglückten Züge, die bereits Kenntnis hatten von dem Unglück. Diese Ausbrüche der Freude und des Schmerzes, mit denen sie ihre aus dem Waggon steigenden Gatten und Väter empfingen, wie sie dieselben umarmen, sich dieselben gegenseitig aus den Händen rissen, sie in die Höhe hoben — das kann man träumen, aber nicht beschreiben! Ein reizend schönes Mädchen war auch dort. Die Tochter des in Madaag zurückgebliebenen Locomotiv-Führers. Sie war gekommen, um ihren Vater zu suchen. Als sie sah, daß er nicht ankam, warf sie sich mit einem herzzerreißenden Schrei auf die Erde, schlug den Boden mit dem Kopfe, dann sprang sie wieder in die Höhe und sich die Haare raufend, stürzte sie zu den übrigen Waggonen, um den Vater zu finden. Nur der kann sich einen Begriff von dieser Szene machen, der je eine Polin in Verzweiflung gesehen. Vergebens sagte man ihr, der Vater sei nicht todt; sie glaubte dem Namen, ihr Jammergeschrei überdönte den Lärm: „Mein Vater ist todt!“ Man läutete zum drittenmale, die Pfeife erkönte. Man hielt das schöne brünette Mädchen mit Gewalt zurück, damit es sich nicht unter die Räder werfe, der Zug setzte sich in Bewegung, und so hatten wir die Schauerzene aus den Augen verloren.

(Sterbefälle.) In Ungarn Graf Josef Jorgach, — in Altmanster bei Gmunden am 5. d. der ehemalige österreichische Kriegsminister, Feldzeugmeister Graf Friedrich Degenfeld-Schonburg im 78. Lebensjahre, — in Berlin der frühere Chefredacteur der „Nordd. Allg. Ztg. Dr. Augustin Wag.

(Menschenraub.) De Affaire des englischen Kaufmannes Rose, der von den sicilianischen Briganten geraubt und nur gegen hohes Lösegeld freigelassen wurde, steht nicht vereinzelt da. Die Notigen über die Wegführung wohlhabender Leute durch Briganten sind in den sicilianischen Blättern zur lebenden Natur geworden. Das „Statuto“ von Palermo theilt ein Telegramm mit, welches mehrere dortige Bürger an

den Minister des Innern nach Rom gerichtet haben. Es lautet: „De Mafra (die geheime Bande der Menschenräuber) wüthet; gestern Abend wurden die Herren Taceri und Costa vor den Thoren Palermo's aufgegriffen und weggeführt. Neue bestagenerthe Vorfälle werden befürchtet.“

(Abdul Kerim Pascha.) Einem französischen Blatte wurde aus Konstantinopel geschrieben, daß der in letzter Zeit berüchtigt gewordene türkische Oberfeldherr im Serbenkriege, Abdul Kerim Pascha, preussischer Hauptmann außer Dienst sei und von rechtswegen Strecker heiße, respective vor seiner Mahomedanisirung so geheissen habe. Hinzugefügt wurde, daß ein Vetter des türkischen Generalissimus im deutschen Reichstage sitze. Von der „Germania“ eingezogene Meldungen haben, wie dieselbe meldet, so viel ergeben, daß der Vater Abdul Kerim Paschas Regierungs-Secretär in Erfurt gewesen und daß ein Sohn des Paschas gegenwärtig das Gymnasium in Jüda besuche.

(Eine heldenmüthige Türkin.) Vor einigen Tagen fand in dem Dorfe Kubinja in der Herzegowina eine höchst seltene Feielerlichkeit statt; ein türkisches Mädchen dieses Dorfes, Namens Scharif Hanum, hat vom Sultan den Medschidje-Deven 5. Klasse, nebst dem auch ein verhältnißmäßiges Geldgeschenk erhalten. Beides wurde ihr von den Autoritäten ihres Dites mit der entsprechenden Feielerlichkeit überreicht. Diese hohe Auszeichnung hat sich die Decorirte durch folgende Heldenthat verdient. Als die Montenegriner vor einigen Wochen in dieses Dorf eingogen, drang einer ihrer Anführer auch in die Wohnung dieses Mädchens, das eben allein zu Hause war und begann nun einen dreifachen Angriff auf sie zu machen. Die junge Heldin, die kaum noch 18 Frühlingsjahre hat, setzte sich jedoch tapfer zur Wehr und ein Stoß ihres Dolches in den Leib ihres Angreifers truedie denselben todt zu Boden nieder. Der Sultan war nun über die Heldenthat dieser Unterthanin so entzückt, daß er sie decorirte und auch beschenkte.

(Zweite Reise des Schah nach Europa.) Die vor Kurzem gebrachte Nachricht, daß Se. Majestät der Schah von Persien beabsichtige, bald eine zweite Reise nach Europa anzutreten; wird nunmehr bestätigt. Im Jahre 1878 wird auch Wien den „König aller Könige“ wieder in seinen Mauern sehen. Diesmal will aber die Kaiserin eine Europareise nicht mit Aufbruch, sondern mit dem türkischen Reiche beginnen. Er beabsichtigt, sich von Teheran auf dem Landwege nach Trapezunt zu begeben, um von hier per Schiff nach Konstantinopel zu gehen. Diesmal wird er auch seine Schätze zu Hause lassen und dafür die Söhne einiger Großen seines Reiches mitnehmen, die er in einigen europäischen Jmittäten, zumal in Genf und an der Ecole Polytechnique in Paris, unterzubringen gedenkt. Seine Rückkehr aus Europa wird der Schah dann über Egypten antreten, von wo aus er auch die zwei heiligsten Städte des Islam, Mekka und Medina, besuchen und dort zugleich einige fromme Stiftungen für sein Seelenheil machen will. Er läßt daher schon jetzt für die Kaaba in Mekka einen großen bunten Seidenteppich anfertigen, den er eigenhändig über dieses heilige Gebäude ausbreiten wird. Von Mekka geht er nach Madinet zu einem Besuche bei dem dortigen Sultan, und von hier aus erfolgt die Rückkehr nach Teheran.

**Marktbericht.**

Hermannstadt, 12. December. Weizen per Hectoliter, bester Qualität fl. 8.80, mittlerer fl. 8.27, minderer fl. 7.60, Galtschacht, bester fl. 7.10, mittlerer fl. 6.60, minderer fl. 6.10; Korn bester fl. 6.47, mittlerer fl. 5.10, minderer fl. 4.80 Gerste, fl. 5.—; Hafer, bester, fl. 2.80, mittlerer, fl. 2.60, minderer fl. 2.40 Sarrakus fl. 4.10; Erbbsen fl. 3.—; — Mandelrecht per 50 Kilo fl. 10.—, Semmelwehl fl. 8.50, Weißbrotwehl fl. 7.—, Schwarzbrotwehl fl. 6.—, — Erbsen pr. Liter fl. 18, Linien fl. 20, Fijosen fl. 10, Fijese fl. 14 — Sen per 50 Kilo fl. 9) bis fl. 1.—; — Bienenwachs per Kubitmeter bares fl. 3.50, gemischtes fl. 3.—; — Kerzen per Kilo fl. 64, — Seite fl. 44, Rindfleisch fl. 34.

Auch heute war der Markt bei anhaltendem Regen und Regenwetter, den grundlosigen Straßen wieder sehr schwach besucht, besonders in Wägenorten ist die Zufuhr nicht mehr nach dem Bedarf genügend und so stehen diese Plätze fortwährend in steigender Tendenz; auch sonstige Fruchtpartungen sinden allseitigen Abzug.

**Telegramme.**

Budapest, 12. December. (Tel. des Corr.-Bur.) Das Abgeordnetenhaus beschloß in heutiger Sitzung mit einer Majorität von 78 Stimmen den Ankauf der Ungarischen Dsbahn und nahm mit einer Mehrheit von 15 Stimmen den Antrag auf gerichtliche Verfolgung der Concessionäre, Bauunternehmer und Directionsräthe an, wiewohl Tiba die Untersuchung, als wahrscheinlich erfolglos, wiederrieth.

Bukarest, 12. December. (Tel. des Corr.-Bureau.) Ministerpräsident Demeter Bratianu ist in außerordentlicher Mission nach Konstantinopel abgereist.

Konstantinopel, 12. December. (Tel. des Corr.-Bur.) Der gestrige Frendenausch der Conferenzbevollmächtigten machte einen befriedigenden Eindruck.

Konstantinopel, 12. December. (Tel. des Corr.-Bur.) Die gestrige Borconferenz unter Vorsitz Ignatieff's einigte sich über folgende Punkte: Grenzberichtigung durch Vereinigung von 12 Districten mit Montenegro; Räumung des serbischen Gebietes von den Türken; Verlängerung der Waffenruhe bis zum Friedensschluß; Abtretung Klein Vorniks an Serbien. Es wird versichert, Salisbury sei versöhnlich disponirt. Ignatieff soll die Occupation Bulgariens durch eine neutrale Macht (Belgien oder die Schweiz) angenommen haben.

**Frendenliste.**

Vom 12. December 1876.

- Hotel Neurhrer. J. Fejber, Deconom, von Schäßburg; Boarcard Hias, Reisender, aus der Schweiz.
- Ungarische Krone. Jansenblach, Kaufmann, von Wien; Frei Jhoan, Gutsbesitzer, von Sz.-Marton; Friis Berlo, Gutsbesitzer, von Sz.-Marton.
- Römischer Kaiser. J. B. Golan, Commis, von Fogarasz.

**Telegr. Wiener Cours vom 12. December 1876.**

5% Metalliques	60.20	Temesb. Grundbesitzungsobst.	71 —
5% mit Nat. u. Nov.-Zinsen	—	Siebenb. „	71.75
5% National-Anlehen (Silber)	66.30	Kroat.-Slab. „	84.50
1860-er National-Anlehen	108.75	Silber	115.50
Banqueten	819.—	R. f. Münz-Ducaten	5.97
Creditactien	136.20	Napolcondor	10.10 1/2
Lombard	126.50	100 Mark Deutsche Reichswähr.	82 1/2
ung. Grundbesitzungsobst.	73.75		

